

Die Lehre von Gott

1. Menschliches Suchen - göttliche Offenbarung

Wir treten hier in das Gebiet der "Theologie" (wörtl.: Gotteslehre) im engeren Sinne ein. Von vornherein halten wir fest: Gott kann nicht wissenschaftlich erfasst werden. Es ist nicht zulässig, Gott als 'Objekt' betrachten und erforschen, begreifen und verstandesmäßig erkennen zu wollen. Es gibt keinen Weg von unten nach oben, um zu Gott zu kommen. Der Menscheng Geist kann Gott nicht erkennen (1. Kor.2,14).

Dennoch versucht der Mensch immer wieder diesen Weg. Er sucht Gott

durch den Verstand zu erkennen	(Philosophie)
durch das Gefühl zu erfassen	(Mystik)
durch den Willen zu erreichen	(Moral)

Vergeblich. Der Mensch kann sich wohl seinen eigenen "Gottesbegriff" gestalten, aber es ist nicht der lebendige Gott, sondern ein Götze. - Hier liegt der falsche Ausgangspunkt aller Religionen und Weltanschauungen, die den Weg von unten nach oben wählen. So mancher "vorgestellte", mit dem Verstand definierte Gott unserer Zeit ist nicht besser, als die primitiven Götzen und Fetische der Heiden. Jesaja lehrt uns klar, wie unsinnig die menschliche Eigenproduktion eines Gottes ist, die Arbeit der "Götzenmacher". Vgl. Jes.44,6-20; 46,5-9

Gott, der wahre, ewige, lebendige Gott, muss sich von oben her offenbaren. Gott will sich offenbaren - Gott hat sich geoffenbart, nämlich:

in der Natur	-	Gott der Schöpfer, dem Menschen
in dem Sohn	-	Gott der Erlöser, dem Sünder
in der Schrift	-	Gott der Herr, dem Gläubigen

Jede Offenbarung Gottes kann im Glauben erfasst werden (Hebr.11,6). Der natürliche, sündige Mensch zieht jedoch seinen eigenen Weg vor, und wir unterscheiden bei ihm folgende Grundeinstellungen:

Theismus (von griech. Theos = Gott). Der Mensch hält es für wahr, dass es einen Schöpfer, eine "höhere Macht" gibt. Solche 'Gottgläubigkeit' genügt nicht zur Erlösung.

Deismus (von latein. Deus = Gott). Die Anschauung, die einen fernen, passiven Gott definiert, der das Weltall schuf, es dann aber den Naturgesetzen überliess und sich nicht mehr darum kümmert. Der Mensch ist völlig allein mit seiner Sünde; die Bibel und das Gebet werden negiert.

Atheismus (griech. a-theos = kein Gott). Leugnung der Existenz Gottes. Der Atheist will nicht, dass es einen Gott gibt, und sucht darum Gottes Nichtsein zu beweisen. Der Fanatismus der Atheisten (z.B. im Kommunismus) beweist gerade, dass sie den Gott, den sie leugnen, als mächtigen Gegner ernstnehmen...Ps.14,1

der ontologische Gottesbeweis (ein Vollkommenstes - also Gott - muss es irgendwo geben);

der christologische Gottesbeweis (von der Lebenswirkung Christi im Menschen ausgehend, müssen wir auf die Existenz Gottes schliessen - ein an sich richtiger Hinweis, der aber nur für jene Beweiskraft hat, die ohnehin an die Offenbarung der Bibel glauben).

Wir verzichten auf diese Gottesbeweise, die besonders in der Theologie des Mittelalters (Scholastik) das Dasein Gottes philosophisch untermauern sollten. Gerade ihre Mangelhaftigkeit weist uns um so mehr zu der Offenbarung Gottes in der Heiligen Schrift und in Jesus Christus hin.

2. Offenbarung Gottes in der Natur - in dem Sohn - in dem Wort

Seine Kraft u. Allmacht in der Natur
in der Natur
die Himm. erzählen die Herrlichkeit Gottes

Lies: Röm.1,19-20; Apg.14,14-17; Ps.19,1-5

- Offenbarung: - Gott der Schöpfer
- Seine Kraft und Allmacht
- für alle Menschen

Gott stellt seine Schöpfung vor den Menschen. Durch das Werk kann der Mensch den Meister, der alles geschaffen hat, erkennen. Gott wendet sich in dieser Offenbarung an die Sinne und an den Verstand des Menschen. Der Mensch kann das Werk Gottes durch seine Sinne wahrnehmen und durch seinen Verstand erforschen. Wahre Naturwissenschaft muss zur Anbetung Gottes führen!

Aber was hat der sündige Mensch mit dieser Offenbarung Gottes getan? Er hat die Werke Gottes hingenommen und den Meister nicht erkannt. Ja, er will ihn nicht erkennen und ehren (Röm.1,21) - im Gegenteil: er betet die Schöpfung, das Geschöpf an und nicht den Schöpfer (Röm.1,23.25). Schauerliche Verblendung durch die Sünde! Diese Unkenntnis ist Schuld des Menschen, daher stehen die Heiden unter dem Urteil Gottes und haben "keine Entschuldigung" (Röm.1,20b).

Der Heilige Geist führt den Menschen zu der Erkenntnis und Anbetung des Schöpfers in der Natur: Jes.40,21-28, Ps.104 usw. "Durch den Glauben" merken wir, dass die Welt von Gott geschaffen ist (Hebr.11,3). Für die Annahme der Offenbarung Gottes in der Natur ist eine Entscheidung nötig - Glaube. Die Schöpfung lässt uns allerdings nicht die Rettung erkennen, nicht die Gnade, nicht die Erlösung in Jesus Christus, sondern wir begegnen in der Natur dem Allmächtigen, dem Richter, vor dem uns bange muss (Hiob 36,26-33; 37,1-5.24). Darum bedürfen wir der tieferen Offenbarung Gottes

verkündigt = exegesato, auch: berichten, was kundgemacht, Führ, da wir die re. Va. hören = q. horao = es tritt über den Horizont u. wird sichtbar

- in dem Sohn

Lies: Joh.1,18; 14,9; Matth.11,27; Hebr.1,1-3

Offenbarung: - Gott der Erlöser

- Sein Wesen und Seine suchende Liebe
- für den Sünder

gredet durch den Sohn Abbild seines Wesens Abglanz seiner Herrlichkeit

V. a. - Joh. 3,16, Rö. 8

M. 9

Die Schöpfung ist das Werk Gottes - der Sohn ist das Ebenbild Gottes, Er selbst! Das ist die persönliche Offenbarung Gottes von oben her. In Jesus können wir Gott sehen. Die Offenbarung in dem Sohn ist eine vollkommene Offenbarung der Persönlichkeit und des Wesens Gottes. In dem Sohn wendet sich Gott an das Herz des Menschen. In Jesus Christus tritt die Persönlichkeit Gottes der Persönlichkeit des Menschen gegenüber und will sich ihr offenbaren. Diese Offenbarung Gottes an den Menschen fordert also eine Entscheidung für oder wider eine Persönlichkeit: annehmen oder ablehnen! Joh.1,10-12. Das Herz hat zu entscheiden: ja oder nein! Wer Jesus annimmt, erfährt die Wiedergeburt; ihm wird der Heilige Geist gegeben und damit ein neuer Sinn, Gott zu erkennen (Joh.1,13; 1.Joh.5,20). Wer Jesus ablehnt, versündigt sich gegen die Liebe Gottes und ist fortan selbst für seine gerechte Verdammung verantwortlich (Joh.16,9;3,36).

- in dem Wort

Lies: Joh.17,3.8.17; Ps.138,2b; 1.Kor.2,10-13
*Das Wort Gottes ist offenbart
 die Dinge kennen, die uns von Gott gesendet sind*

Offenbarung: - Gott der Herr
 - Sein Wille
 - für den Gläubigen, durch den Heiligen Geist

Gott offenbart sich durch das fleischgewordene Wort (Jesus Christus) und durch das schriftgewordene Wort (die Bibel). "Gott hat geredet" - das ist die Behauptung der Schrift selbst. In ihr lernen wir durch den Heiligen Geist, der in alle Wahrheit leitet (Joh.16,13), das Ziel aller Dinge kennen.

In Seinem Wort wendet sich Gott an den Willen des Menschen. Lehnt der Mensch das Wort Gottes ab, so betrübt er den Heiligen Geist, der das Wort inspiriert hat.

* * *

Jeder Offenbarung Gottes gegenüber ist G l a u b e nötig. Gott wirkt den Glauben in jedem, der glauben will. "Wenn jemand will des Willen tun, der wird innewerden, ob diese Lehre von Gott sei." Joh.7,17.

Durch den Glauben erkennen wir in der Schöpfung Gott, den Schöpfer
 Durch den Glauben erfahren wir in Jesus Christus Gott selbst
 Durch den Glauben verstehen wir das schriftgewordene Wort Gottes

Es bedarf der Glaubensentscheidung, weil der Mensch weder aus eigener Kraft noch durch psychische Fähigkeiten Gott erkennen kann. "Die Gott anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten" (Joh. 4,24). Durch den Heiligen Geist, der in dem Geist des wiedergeborenen Gläubigen wohnt (Röm.8,16), werden erst die Fähigkeiten der Seele - Verstand, Gefühl und Wille - in die Anbetung und in den Dienst Gottes gestellt. 5.Mose 6,5

(An dieser Stelle sei vor dem Pantheismus gewarnt, der behauptet: Alles ist Gott, oder: Gott ist die Summe alles Existierenden, der unpersönliche 'Urgrund alles Seins'.)

Wie wollen wir Gottes Wesen erfassen oder formulieren? Es ist dem Menschen unmöglich. Aber der Geist Gottes weiss, was in Gott ist, und Er hat es uns in der Schrift geoffenbart (1.Kor.2,10-11). Drei biblische Grundaussagen über das Wesen Gottes bilden das Fundament aller Theologie:

- 1.) Joh.4,24 Gott ist Geist *im Griech.* 3 Wörter: Geist der Gott
- 2.) 1.Joh.4,16 Gott ist Liebe 4 " : der Gott ist Liebe
- 3.) 1.Joh.1,5 Gott ist Licht 4 " : der Gott ist Liebe & wenn er da steht, ist seine Botschaft.

Diese drei Stellenangaben und Grundaussagen sind auswendigzulernen.

1.) Gott ist Geist

- nicht Materie, nicht Leib (vgl. Luk.24,39), sondern unsichtbar, ohne Begrenzung durch Raum und Zeit.

Gottes Allwissenheit ist hier umfasst:

- Hebr.4,13 alles bloss und aufgedeckt vor seinen Augen
- Ps.139,1-4 du erforschest und kennest mich
- Jer.17,10 ich kann das Herz ergründen
- Matth.6,8 euer Vater weiss *Wissen Gottes nimmt uns das Bitter nicht ab*
- Röm.8,27 er weiss, was des Geistes Sinn sei

Hand in Hand damit geht Gottes Vorherwissen als die Grundlage aller Prophetie:

- Jes.42,9 ich verkündige euch Neues, ehe es aufgeht
- Offb.1,1 zu zeigen, was in Kürze geschehen soll
- Offb.1,19 schreibe, was geschehen soll danach
- 1.Mose 3,15 derselbe wird dir den Kopf zertreten
- Amos 3,7 *Prophetie v. Gott gegeben*
- Rö. 3,1 *Vorteil der Juden*

2.) Gott ist Liebe

Was ist Liebe ist (Kraft) des Menschen - das der Grund / die Grundlage dafür, dass der Mensch Liebe empfangen kann.

Hier leuchtet in der Bibel das helle Bild aller Eigenschaften des Erbarmens und der Geduld Gottes auf. Als Sünder brauchen wir vor allem die Liebe Gottes. Sie umfasst:

Gnade und Barmherzigkeit

- 2.Mose 34,6 barmherzig und gnädig ist der Herr
- Ps.32,5 da vergabst du mir die Schuld
- Luk.15,2 dieser nimmt die Sünder an
- Eph.2,7 Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns
- Joh.3,16 also hat Gott die Welt geliebt

Güte und Freundlichkeit

- Ps.33,5 die Erde ist voll der Güte des Herrn
- Tit.3,4 die Freundlichkeit und *Misericordie* Gottes
- Jak.1,17 alle gute Gabe...von dem Vater

um die Tugend der Güte zu leben - dass wir Gott gefallen

- Jes 5,20 *Liebe läßt teilhaben* 17,24 *Liebe in uns*
- Joh 17,2 *was mein ist, ist dein* Rö. 5,5
- Rö. 10

Geduld und Langmut

Ps.103,8 geduldig
Röm.15,5 der Gott der Geduld

Die schönste Darstellung der Liebe Gottes ist uns in 1.Korinther 13 gegeben. Setze dort statt "Liebe" ein: "Gott". Die Verwirklichung der Liebe Gottes sehen wir in dem Kommen Jesu Christi in die Welt: 1.Joh.4,9-10.

3.) Gott ist Licht

Licht ist der Ausdruck der Heiligkeit Gottes.

3.Mose 19,2 ich bin heilig, der Herr, euer Gott
Jes.6,3 heilig - ist der Herr
Ps.104,2 Licht ist dein Kleid
Jak.1,17 Vater des Lichts

Mit der Heiligkeit verbunden ist Gottes absolute Wahrhaftigkeit - darum auch Seine unwandelbare Treue.

Jes.65,16 der wahrhaftige Gott
Ps.33,4 des Herrn Wort ist wahrhaftig
1.Kor.1,9 Gott aber ist treu
5.Mose 32,4 er ist ein Fels...treu ist Gott

Die ausgewirkte, handelnde Wahrhaftigkeit ist die Gerechtigkeit Gottes.

5.Mose 32,4 alles, was er tut, das ist recht
Ps.145,17 der Herr - gerecht in allen seinen Wegen
Dan.9,14 der Herr ist gerecht in allen seinen Werken
Joh.17,25 gerechter Vater
Offb.15,3 gerecht und wahrhaftig sind deine Wege
Offb.16,5 gerecht bist du, du Heiliger

Aus diesem Wesen Gottes entspringt die Notwendigkeit der Erlösung des Menschen:

Gottes Gerechtigkeit muss strafen - ↓
Gottes Liebe will retten! ↑

In Jesus Christus und seinem Opfertod am Kreuz wird sowohl der Gerechtigkeit als auch der Liebe Gottes volle Genüge getan.

4. Die Dreieinigkeit Gottes

"Kündlich gross ist das gottselige Geheimnis", können wir hier mit dem Apostel sagen (1.Tim.3,16); wieder kann uns allein die Bibel Licht geben. Aus der Offenbarung Gottes in der ganzen Heiligen Schrift geht deutlich hervor, dass drei Persönlichkeiten als ein und derselbe "Gott" bezeichnet werden. Die drei Persönlichkeiten werden voneinander unterschieden und sind doch ein Gott. "Drei in eins - eins in drei." Für den Verstand unfassbar, jedoch der Anbetung "im Geist und in der Wahrheit" (Joh.4,24) zugänglich. Wir können umschreibend sagen:

1. Es werden drei Persönlichkeiten der Gottheit unterschieden.
2. Jede Persönlichkeit der Gottheit ist in sich selbst Gott.
3. Die drei Persönlichkeiten der Gottheit bilden eine Einheit.

Der Ausdruck "Dreieinigkeit" soll dieses Geheimnis ausdrücken. Er wurde schon in der alten Kirche um 170 nach Chr. geprägt und in den Konzilien von Nicäa (325) und Konstantinopel (381) bestätigt. Mit dem Fremdwort: "Trinität" - von latein. trinus = dreifaltig, daher auch "Dreifaltigkeit". Irrlehren hier sind meistens dann aufgekommen, wenn man dieses Geheimnis auf der Ebene des menschlichen Verstandes deuten wollte.

Was lehrt die Bibel?

a) Betonung der Einheit

2.Mose 20,3 keine anderen Götter neben mir
5.Mose 6,4-5 höre, Israel...der Herr, unser Gott, ist E i n e r
Jes.45,5.18.21 Ich bin der Herr, und sonst...kein Gott ausser mir
45,22 Wendet euch zu mir... alle Enden der Erde -> Weltmission

b) Betonung der Dreieinigkeit

Matth.28,19 - Gleichheit (völlig):
auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes

2.Kor.13,13 - Unterschiedliche Aufgaben: ^{Gabe Ursprung} ^{Gabe} ^{Gemeinsch.}
die Gnade unsers Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes

Joh.14,16 - Gemeinsames Wirken: ^{Vater} ^{Sohn} ^{Geist}
Ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben...den Geist der Wahrheit

Die beiden oben unterstrichenen Verse sind auswendigzulernen. ^{Unterschiedl. d. Dreieinigkeit. Je normale Mensch, der das nicht kennt, anerkennt}
^{Unterschiedl. d. Dreieinigkeit. Je normale Mensch, der das nicht kennt, anerkennt}

Im Alten Testament wird die Dreieinigkeit wie folgt angetönt:

1.Mose 1,1 ...Elohim (Mehrz.) schuf (Verb in der Einz.)
1.Mose 1,26 Gott sprach: Lasset uns Menschen machen
Jes. 6 ~~Ich werde mir einen Namen geben?~~

c) Unterscheidung der Personen

Jede der drei Personen ist in sich selbst "Gott":
1.Mose 1,1 am Anfang schuf Gott
Joh.1,1.14 das Wort war Gott...das Wort ward Fleisch
Apg.5,3.4 den heiligen Geist belogen...Gott belogen
(betuldet)

Alle drei Personen der Gottheit wirken aber immer zusammen in völliger Einheit - zum Beispiel: ^{als dreieinige Gottheit} - Dank auf den Namen des dreieinigen Gottes.

- bei der Schöpfung:

1.Mose 1,1 Gott schuf ^(brütete) Geist Gottes schwebte über d. Wasser
Kol.1,16 durch ihn (den Sohn) ist alles geschaffen
1.Mose 1,2 der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser
Spr. 8 ^{Weisheit} Kol.: Christus ^{gemacht} zur Weisheit

- bei der Erlösung:

Geburt Jesu Luk.1,35 - Vater sendet
Taufe Matth.3,16-17 - Sohn kam
Opfertod Hebr.9,14 - Heilige Geist nicht wiedergeburt
Kommen des Geistes Joh.14,16-17

- im Leben des Gläubigen:

2.Kor.1,21-22
Röm.8,9.11
Eph.2,17
Eph.4,3 ff. ^{über uns} ^{über uns} ^{über uns}
- in uns. Beteiligung

gehorsam dem Vater
Vertrauen dem Sohn
durch Heiligen Geist Anbetung Vater u. Sohn

Wie Gott - auch wir sind nach ihm geformt.
Unterschiedl. als Wesen der Liebe.
Gemeinschaft Auswirkung der Liebe.
Sohn, Vertrauen
Zusammen
Unterschiedl. ist normal.
Abhängigkeit
Joh.5: Sohn kann nicht sein aus sich selber.

V.24: ^{Leben / Frucht (wird)}

Unsere Stellung zu Gott, der in drei Personen an uns handelt, muss geordnet sein: Gehorsam - Vertrauen - Anbetung. Unser Beten wird durch eine klare Erkenntnis des dreieinigen Gottes gefestigt: Wir beten zu Gott dem Vater - im Namen Gottes des Sohnes - durch Gott den Heiligen Geist. In unserm Leben und Dienst erfahren und bezeugen wir das Wirken des dreieinigen Gottes.

"Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasse
so schreit meine Seele, Gott, zu dir."
Ps.42,2

In der bibelgläubigen Christenheit beobachte ich in vielen Herzen ein wachsendes Verlangen nach dem lebendigen Gott selbst: ein Verlangen nach geistlicher Realität, das die theologisch einwandfreien Worte und die richtigen Auslegungen der Wahrheit weit überragt.

Wir haben keinen Mangel an Rednern, welche die Wahrheiten und Lehren über Gott richtig formulieren. Nur: zu viele von ihnen scheinen sich damit zufriedenzugeben, die Grundsätze des Glaubens Jahr für Jahr ohne Fehl vorzutragen - während in ihrem Verkündigen und Wirken die lebendige Gegenwart des hohen Gottes offensichtlich fehlt.

Weithin in der Gemeinde Jesu ist die Pflege der Anbetung in Vergessenheit geraten. Wir haben sie durch jenes fremde Wort "Programm" ersetzt: ein Wort, der Welt der Massenunterhaltung entnommen, und mit erschütternder Analogie auf das angewandt, was viele von uns unter "Gottesdienst" verstehen...

Zwischen dem Redner, der gelesen, und dem Propheten, der gesehen hat, ist ein unendlicher Unterschied. Wir haben heute keinen Mangel an bibelgläubig fundierten Rednern, doch die Propheten - wo sind sie? Die korrekt-nüchterne Stimme des Redners erfüllt unsere Gottesdiensträume, doch die hungrige Gemeinde sehnt sich nach den von der Liebe Christi erfüllten Worten derer, die anbeten und deren Gemeinschaft mit dem Vater und mit dem Sohne ist.

Die Welt geht an ihrer Unkenntnis Gottes zugrunde; die Gemeinde seufzt in ihrer Unterernährung - mangels Gegenwart des Lebendigen und seiner Lebenswirkung in ihrer Mitte. Die Flamme seiner Gegenwart war der Herzschlag der alten levitischen Ordnungen. Im Zentrum von Stiftshütte und Opferdienst und Priestertum stand die Tatsache: Jehova ist da! Hinter dem Vorhang ist Seine Gegenwart! Gott will, dass die Kinder des neuen Bundes dieselbe Gegenwart als Lehre festhalten, vor allem aber als Leben erfahren.

O dass wir uns neu besinnen möchten und nicht ruhen, bis wir Ihn wieder gefunden haben, den unsere Seele liebt: Ihn, den Vergelter für alle diejenigen, die Ihn suchen, die Ihn mit Ernst anrufen.

(Nach: A.W.Tozer, "The Pursuit of God")

Elohim

Schöpfer und Schaller des Weltalls

El Shaddai*

der alle zusammen
als ein Gott ist

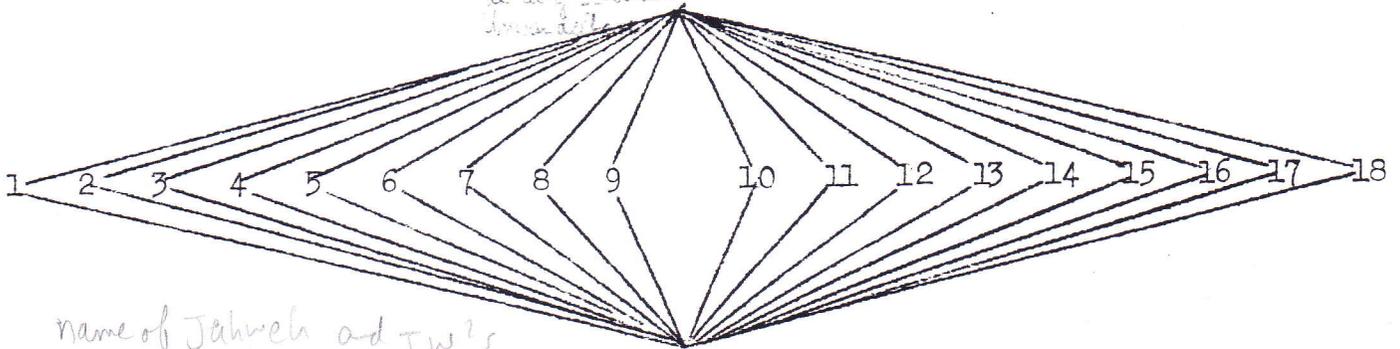
Adonai

Herr

Jehova

= YHWH + Adonai

der alle zusammen
als ein Gott ist



name of Jehovah ad jws

Jesus

"Wer mich sieht, der sieht den Vater."

"Ich und der Vater sind eins."

YHWH-Elohim

- 1. Jehova-Elohim
Der Herr Gott
1.Mose 2,4

- 2. Jehova-Jireh
Der Herr wird **ersehen**
1.Mose 22,14

- 3. Jehova-Nissi
Der Herr, mein Siegeszeichen
2.Mose 17,15

- 4. Jehova-Ropheka
Der Herr, dein Arzt
2.Mose 15,26

- 5. Jehova-Mekkadishkem
Der Herr, der euch heiligt
2.Mose 31,13

- 6. Jehova-Shalom
Der Herr, der Friede
Richt. 6,24

- 7. Jehova-Zebaoth
Der Herr **der Heerscharen**
1.Sam.1,3

- 8. Jehova-Chidski
Der Herr, meine Kraft
Ps.18,2

- 9. Jehova-Sal-i
Der Herr, mein Fels
Ps.18,3

- 10. Jehova-Roi
Der Herr, mein **Hirte**
Ps.23,1

- 11. Jehova-Ori
Der Herr, mein Licht
Ps.27,1

- 12. Jehova-Meshokkenu
Der Herr, unser Feldherr
Jes.33,22

- 13. Jehova-Shophenu
Der Herr, unser Richter
Jes.33,22

- 14. Jehova-Malkenu
Der Herr, unser König
Jes.33,22

- 15. Jehova-Abinu
Der Herr, unser Vater
Jes.63,16

- 16. Jehova-Zidkenu
Der Herr, unsere **Gerechtigkeit**
Jer.23,6

- 17. Jehova-Makkeh
Der Herr, der schlägt
Hes.7,9

- 18. Jehova-Shamma
Der Herr daselbst
Hes.48,35

BITTE WENDEN!

= der Allene gawe, der allversorgende Gott

"Jehova" oder "Jahwe"

sind abendländisch-sprachliche Formen des hebräischen Ausdrucks - in vier Konsonanten (Tetragramm) - YHWH, erstmals in 1.Mose 2,7 (Lutherbibel: "der HERR"). YHWH leitet sich sprachlich von dem hebräischen Verb "sein" ab.

Die jüdischen Masoreten setzten unter die Buchstaben YHWH meistens die Vokalzeichen von "Adonai" (Herr), also die Vokale e-o-a ("e" weich, wie im französischen Artikel "le"). Seit ungefähr dem 15. Jahrhundert haben viele Theologen YeHoWah als "Jehova" gelesen. Bei den Juden selbst war dies nie der Fall; der fromme Jude spricht aus Gründen der Ehrfurcht den Gottesnamen nicht aus - wo das YHWH im Text erscheint, liest er "Adonai".

Wichtig bleibt vor allem die Tatsache: YHWH ist Jesus!

Die Apostel des Neuen Bundes zögerten nicht, Jesus Christus HERR zu nennen - im Anschluss an den Namen YHWH. Dafür gibt uns die Bibel zahlreiche Beispiele:

Hebr.1,8.10: Der Sohn Gottes wird angeredet mit "Du, HERR" - in Anlehnung an Psalm 102 als Gebet an YHWH.

Phil.2,10 spricht von dem Namen Jesu - in Anlehnung an Jes. 45,21-23, wo YHWH bezeugt, dass Ihm alle Knie sich beugen und alle Zungen Seine Ehre bekennen werden.

Röm.10,13 meint Jesus Christus (vgl. V.4.6.7.9 als Kontext) - in Anlehnung an YHWH in Joel 3,5 (Elb.: Joel 2,32). Bestätigt wird dieser Zusammenhang in Apg.2,21 mit Apg.2,38.

Jesus nimmt die Anbetung des Jüngers Thomas - "mein HERR (griech. kyrios) und mein Gott!" - entgegen (Joh.20,28). Die Ehre, die YHWH gebührt, wird zu Recht Ihm, Jesus, erwiesen.

Vergleiche Mal.3,1 mit Matth.11,10. Durch Maleachi spricht YHWH seba'ot: "Siehe, ich will meinen Boten senden, der vor mir her den Weg bereiten soll." In Matth. 11 hält Jesus Fest, dass sein Vorläufer, Johannes der Täufer, dieser Bote ist. Erneut ergibt es sich aus der Kombination, dass YHWH = Jesus ist.

Diese Aufstellung ist nicht erschöpfend. Sie soll dazu dienen, dass wir uns gegenüber falschen Lehraussagen biblisch wappnen. Die modernistische Theologie vertritt in einer ihrer Spielarten die Idee, dass der "zürnende Judengott Jahwe" des Alten Testaments im Neuen Bunde von Jesus Christus "abgelöst" worden wäre... Eine solche Trennung beruht auf Willkür und ist biblisch nicht haltbar.

(Unser deutsches Wort "Gott" stammt von dem alten gothischen Begriff "guths" = der Anzurufende.)